hifi-stars.de

Technik Musik Lebensart

HIFI-STARS

ISSN 1867-5166

Ausgabe 43
Juni 2019 -
August 2019

Deutschland € 11 | Österreich € 12,30 | Luxemburg € 13,00 | Schweiz sfr 15,50

Restek ESAT+ | Alan Parsons | La Grappa Tipica 903

Lautsprecher Chario Constellation Cygnus MkII

Für Ohr und Umwelt

Die massiven Walnußwangen der Constellation Serie sind immer wieder ein Ankerpunkt für meine Blicke. Egal, ob bei einer Vorführung oder eben jetzt im Hörraum, ich mag dieses optische Statement von Handarbeit, Materialwahl und Design. Die Lautsprecher des italienischen Herstellers Chario werden nach wie vor komplett im Heimatland gebaut. Eine Auslagerung der Gehäusefertigung ins osteuropäische oder asiatische Ausland kommt für Chefdenker Mario Marcello Murace nicht in Frage. Vergleicht man das mit den zahlreichen großen Marken, die inzwischen ihre Gehäuse günstig(er) produzieren lassen, sind die schlanken Standlautsprecher ein durchaus fair bepreistes Angebot. Die Entwicklungsabteilung von Chario hat die Constellation-Serie nach fast zehn Jahren behutsam auf den neuesten Stand gebracht. Konkret haben wir es mit rund 17 Kilogramm pro Stück schweren 3-Wege-Lautsprechern zu tun. Es handelt sich bei der Cygnus um das zweitgrößte Modell der Baureihe nach der Pegasus. Hinter der abnehmbaren Frontbespannung arbeitet ein 13er-Tiefmitteltöner aus einem Papier-Komposit-Material. Oberhalb ist die Chario-typische T38 verbaut, eine 38-Millimeter-Gewebekalotte mit Schallführung. Die Trennfrequenz der beiden Chassis liegt bei 1.500 Hertz. An der Weiche haben die Italiener im Vergleich zur Vorgängerserie nichts geändert.

Near Reflective Surface-Prinzip

Der dritte Weg ist zunächst nicht sichtbar. Er arbeitet an der Unterseite des Gehäuses, das durch vier Streben mit der Bodenplatte verbunden ist. Der Abstand zwischen Subwoofer und Bodenplatte ist so berechnet, daß der Treiber durch den mechanischen Widerstand der nahe liegenden Reflexionsfläche entlastet wird. In den tiefen Frequenzen sind so höhere Lautstärken bei ähnlich geringen Verzerrungen möglich, wie bei einem Baßlautsprecher ohne eine solche nahe Reflexionsfläche. Durch die „Downfire"-Konstruktion — bei Chario heißt das NRS-System (Near Reflective Surface) — ergibt sich auch eine recht flexible Aufstellung der Lautsprecher, anders als zum Beispiel bei Baßreflex-Konstruktionen mit dem Port nach hinten.

Als Subwoofer arbeitet ein weiterer 130-Millimeter-Treiber mit Papier-Kompositmembran als Subwoofer für die Frequenzen unterhalb von 170 Hertz und entlastet den Tiefmitteltöner auf der Front, der sich ganz auf die wesentlichen Mitten konzentrieren kann. Das zeigt sich beim Hören durch ein gutes, schnelles Timing und ein aufgeräumtes Klangbild. Das werde ich gleich an ein paar Hörbeispielen festmachen. Den Wirkungsgrad gibt Chario mit 87 dB an, was im Vergleich mit den anderen Lautsprechern im Hörraum auch nachvollziehbar ist. Ab rund 35 Watt pro Kanal spielen die Cygnus MkII straff im Baß und aufgeräumt in den Mitten, auch wenn Chario selbst Verstärker ab 80 Watt Leistung an 4 Ohm empfiehlt. Dabei ist aus meiner Sicht vielmehr die Qualität des Verstärkers, als die pure Leistungsabgabe wichtig.

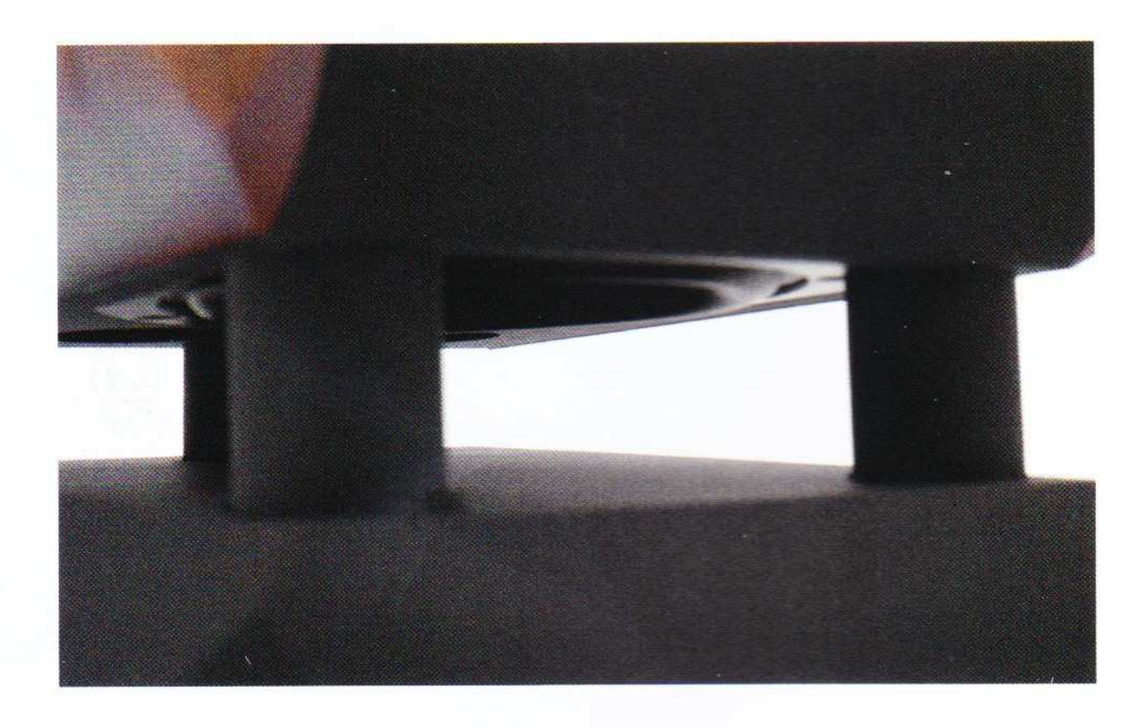
Die T38-Hochtonkalotte strahlt in einem Winkel von etwa 60 Grad ab. Tatsächlich haben die Cygnus MK II einen nicht zu kleinen Sweetspot und freuen sich über eine leichte Anwinklung zum Hörplatz hin.

Feine Jazzgitarre

Ich lasse das erste Album des Hanno-Busch-Trios namens „Absent" in der großartig klingenden Vinyl-Version laufen. Der deutsche Gitarrist und seine Rhythmusgruppe spielen rhythmisch akzentuiert und technisch anspruchsvoll. Dabei haben sie immer ein starkes musikalisches Motiv, mit dem sie im jeweiligen Stück arbeiten. Das ist zwar anspruchsvoll, aber immer harmonisch. Was nicht zuletzt an Hanno Buschs erstklassig klingender „Nik Huber"-Rietbergen-Gitarre liegt. Ich hatte das Glück, das Trio Anfang des Jahres live in einem Jazzclub zu erleben und ich höre jetzt von Platte den gleichen Ton, den Busch mit Hilfe der Gitarre und durchaus auch einiger analoger Effektpedale in den Club wirft. Claus Fischers kräftiger, aber runder Baß entsteht ebenso vor meinem geistigen Auge hier im Hörraum, wie ich ihn auf der Bühne erlebt habe. Schlagzeuger Jonas Burgwinkel ist ein Phänomen an den Sticks und Fußmaschinen. Auch wenn es kaum zu glauben ist, spielt er all diese rhythmischen Schmankerl tatsächlich genauso aufwendig und voller Spielfreude, wie ich es gerade hier auf Platte erlebe. Der warme, runde Ton der halbakustischen Jazzgitarre ist wie gemacht für die Cygnus und gleichzeitig ein Segen für die horizontale Mischung der Platte, aber auch des Trios, denn so haben Becken und Transienten des Schlagzeugs nach oben hin immer genug Raum, um sich entfalten zu können. Hier löst die Seidenkalotte fein auf, zeichnet schnell kleinste Akzente nach, ohne sie allzusehr in den Vordergrund zu rücken. Dabei spielen alle Chassis in der Chario bruchlos miteinander, man merkt, daß hier ein über Jahre ausgereiftes Konzept die Schallwandlung übernimmt. Das kann ich sehr lange gut hören.

Exakte Baßwiedergabe

Ich möchte einmal genauer die Wiedergabe im Baßbereich nachvollziehen und bleibe zunächst bei Vinyl. Die belgische Band Balthazar nutzt den E-Baß als Melodieinstrument. Simon Casier spielt seinen Baß mit einer klaren, fast an Bert Kaempfert erinnernden Klangeinstellung. Auf dem aktuellen Album „Fever" ist das sehr gut zu hören, denn fast jede Hookline auf der Platte stammt vom Baß. Hier kommt der Chario Cygnus MKII ihr kräftiger, aber präziser Baß zugute. Ich spüre die Energie ebenso wie ich den knarzigen Hochtonanteil nachvollziehen kann. In der Mitte finden dann wieder die Stimmen und die dezent hinzu



gemischten Gitarren Platz. Räumlich spannen die Cygnus MKII eine breite Bühne auf und können auch die Staffelung von Instrumenten und Stimmen in die Tiefe des Raumes erlebbar machen, so zum Beispiel im eingängigen und leicht swingenden „Phone Number". Keyboards und Hintergrundchor sind schön vom Gesang und Baß nach hinten abgesetzt. Zu dieser sauberen Staffelung gehört selbstverständlich eine gut sitzende Phantommitte im Stereobild.

Für die Umwelt

Der Mailänder Hersteller Chario baut seit 1975 Lautsprecher — und nach wie vor stammen die kompletten Schallwandler aus Italien. Das gilt für die verwendeten Hölzer aus dem Val die Fiemme (Canneletto-Walnuß aus regenerativem Anbau) ebenso wie für die Treiber. Die Gehäuse werden — wie gesagt — in Handarbeit hergestellt, also auch die der vorliegenden Constellation Cygnus MK II. Alles, was kein Massivholz ist, ist HDF aus biologisch unbelasteten Hölzern und nur mit lösungsmittel- und formaldehydfreien Leimen und Klebstoffen hergestellt. Das ist ein nachhaltiger Ansatz, den ich uneingeschränkt gutheiße.

Das erstklassig aufgenommene 2019er Album „Gathered" von Howe Gelb liegt digital und unkomprimiert vor. Die Akustikgitarre und Gelbs immer knarziger und tiefer werdende Stimme stehen im Fokus der klaren Aufnahme. Gleich im Eröffnungsstück zeigt mir die Cygnus MK II aber auch zwei kleine Fehler in der Aufnahme. Durch die nahe Mikrofonierung des Gesangs kommt es hier und da zu leichten Popp-Geräuschen bei Plosivlauten wie einem „P". Hier hat sich der Giant-Sand-Frontmann offenbar für die beste Inter-

pretation des Stücks und nicht in letzter Konsequenz für die technisch sauberste Aufnahme entschieden. In „A Thousand Kisses Deep" (zusammen mit Country-Sänger Matt Ward) erinnert Howe Gelb immer wieder an den späten Leonard Cohen. Hier ist alles perfekt aufgenommen und eingespielt. Die Akustikgitarre mit ihren Nylonsaiten, das zurückhaltende Schlagzeug ohne Becken, die Pizzicati der Streicher und die beiden Stimmen füllen den Hörraum. Dabei stellt die Chario das Geschehen mit angenehmem Swing und ohne erkennbare Härte dar. Sie schafft den Spagat zwischen der Aufdeckung feinster Details (Popp-Geräusche) und fließender, musikalischer Wiedergabe. Das komplette Howe-Gelb-Album mit all seinen Facetten zwischen Folk, Jazz und Country macht einfach Spaß beim Zuhören und ich muß immer wieder in meine Unterlagen schauen, da ich das musikalisch und handwerklich Gebotene für den aufgerufenen Preis mehr als fair empfinde.

Genreübergreifend kompetent

Das Genre Klassik darf George Butterworth' „The Banks of Green Willow" vertreten. Ich habe hier die Einspielung des London Symphony Orchestra unter der Leitung von Richard Hickox vorliegen. Das sanfte, schwelgerische Stück basiert auf zwei Folksongs, die Butterworth 1907 in Sussex gefunden und notiert hatte. Man spürt, wie der Wind durch die Weiden bläst. Mal ist es eine Brise, mal etwas kraftvoller. Die Solo-Klarinette zu Beginn wird alsbald begleitet von Streichern, die eine grüne, farbenprächtige Landschaft vor dem inneren Auge des Zuhörers entstehen lassen. Die Dynamik dieser Komposition kommt ebenso zum Tragen, wie das Auf und Ab der Streicherbögen, das kurz an Jagdszenen erinnernde tiefe Blech und das an Filmusik erinnernde Grundthema. Das ist etwas völlig anderes als die eingangs gehörte Musik von Balthazar beispielsweise, aber mit beiden Genres holt mich die Cygnus MK II direkt ab.

Auf den Punkt gebracht

Die Neuauflage der behutsam überarbeiteten Chario Cygnus aus der Constellation-Serie überzeugt durch ihre vielfältige, dynamische und vor allem lange anhörbare Wiedergabequalität, die trotzdem keine Aufnahmedetails unterschlägt. Stimmig, musikalisch und für den aufgerufenen Preis bekommt man ein auch handwerklich überzeugendes, nachhaltig gefertigtes Produkt, das in dieser Kombination so kaum bei einem Mitbewerber zu finden ist.

Frank Lechtenberg

INFORMATION

3 Wege Baßreflexlautsprecher Chario Constellation Cygnus MK II
Preis/Paar: € 4.199,00
Vertrieb:
CMI Distribution
Christoph Mertens
Am Berg 13
D-53913 Swisttal
Tel.: +49 (0) 2251-970043
Fax: +49 (0) 2251-970044
office@cmi-distribution.de
www.cmi-distribution.eu